

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1794-30.12.1794

1. - 11. Januar 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171079

J. Pöhl abgest. in 1794 49^{te} Bk. p. 54. M. 2. 19^{te} Bk. 71
Jannarius

Januarii

Der 1.^{te} der Jungfrau wurde durch den Geist in der Kirche, mit den Befehlungen ge-
müß. furchtlos Gottesdienst war müß; aber Malabarischer, wobei die Kirchlichen
wider die unglückliche Verurteilung gestanden, wobei Gott Gnade gab die Befreiung
Erst, aber Luc. 21. zu unserer neuen Verurteilung zubekehren. Es sey unser Herr
und allzeit!

3. ^{er} Abend kam H. Haenicke von Tanjicham an, der mir sehr freundlich seinen Rath
ertheilen will, wie ich bald anzukommen gedachte.
5. ^{er} Gedächtnis des Heiligen, der die Malabarischen von Simeon über Luc. 2, 22
40: Das war ein Mann genannt, was Gott für ihn Wunder erzeigt, und er Gott dafür
gelobt; und, seiner Freigebigkeit bekundend in Maria. Im folgenden Tag, Epiphania,
sprachten wir uns mit Malab. Gottesdienern, und bekräftigten die Gerechtigkeit der Mergenswürdigkeit
Christi, bekundend den unerschöpflichen Reichtum.
7. Die Catecheten haben eine ganz unverständliche Sprache, die von der Nacht weg
mit von Tirupalaturei her ist, mühsam zu verstehen; aber sie haben Lust sich selbst zu
guten zu machen.
8. ^{er} Gegen Abend brach ich meine byodische Reise an, indem ich über den Kaveri-Fluss
und die Nacht bei einem braunen Officier blieb. Ich nahm den vom Catecheten,
Nana-Ajudam mit, damit er lernen möchte mit Leuten Gesandte zu schicken.
9. ^{er} Morgen wie ich aufbrach, und am nächsten Tage bei Kollaram (nicht weit von
Kollaram) gegen Norden reisten, kamen wir bei Toteim zwei Bramanen zu, von
welchen Gott, und die, und von der Wichtigkeit des Glauben war. Bei Katalakudi
11. ^{er} wo wir Mittag halten, wurde mit Bramanen, und andern Leuten von Gott,
und vom Glauben des Jesus Christus. Hier wurde uns erzählt, dass
Jesus Christus. Auf halb 7 Uhr waren wir in einem Lathirum (Häuser). Es war abgelegt
von Leuten, und die zwei Leute, die wir sahen, waren uns die Fremdlinge, die
mit dem Namen des Herrn nicht sagen konnten. Dieses erlebten wir.
10. ^{er} Abend, und halten Mittag bei Appenirkulakudi, nachdem wir schon unser
wichtig gemacht, und den großen Glauben unser getrieben waren. Hier wurde zu uns
Wasser und 2 Stunden von oben den Fluss zu kommen, welche gehen die Bramanen
bei Toteim zu sehen bekamen. Die heutigen Jesuiten traten sehr unwillig, und
sagte wurde. Die Nacht blieben wir zu Erumeipedi. Hier sprach ich wieder einige
Worte bei einer neuen kleinen Pagode, von Gott, Gnade, Ungerechtigkeit, seltsam — zu.
11. ^{er} Mittag hielten wir bei Kutivetti, wo Christen und einige von den wenigen Hinduisten
von unserm Gott und Christus zu verstehen wollten. Die waren uns sehr freundlich und
von Christen, und es ihnen zu verstehen. Auf 5 Uhr Nachmittag waren wir zu Namakallu
von Namakallu und Ramakallu, wo ein Fort (Lager) und einem sehr großen
einem guten Freund Commandant ist, der ich oben besprochen, welche, und der uns sehr
dieser Ort ist in dem neuen Land, welche Typo in letztem Anzuge an die Engländer abgeben wird.

H.

